

Neubiberg, im Juli 2015

Offener Brief an den
Präsidenten der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft Herrn Jakob Opperer

Sehr geehrter Herr Präsident,

bei der Übergabe unserer Petition „Forschen statt Fällen“ am 23.02.2015 in Neubiberg haben Sie noch einmal die größtmögliche Transparenz Ihrer Behörde bzgl. der ALB-Thematik in Neubiberg zugesagt. Dies haben wir sehr positiv registriert, ist doch Transparenz unbedingt notwendig, um die Akzeptanz bei der Bevölkerung auf die seitens LfL angeordneten Maßnahmen zu erlangen. Dieser Punkt wurde auch noch einmal explizit seitens Herrn Günter Heyland, Erster Bürgermeister von Neubiberg, in unserem ersten gemeinsamen Runden Tisch zwischen LfL und BI am 25.06.2015 dargestellt.

Leider ist bis heute die LfL den Nachweis schuldig geblieben, aufgrund welcher Daten die Erweiterungen der ALB-Fällzone in Neubiberg notwendig waren. Im Gegenteil, es wird hier mit dem Argument des Datenschutzes eine Intransparenz erzeugt, die für uns Bürger nicht tragbar ist.

Unter <http://www.lfl.bayern.de/ALB> kann man unter dem Stichwort Datenschutz folgendes lesen: *Die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) wird bei einem Verdacht auf Befall mit dem Asiatischen Laubholzbockkäfer, Anoplophora glabripennis, (ALB) nach den Vorgaben des Bundes und der EU tätig. Der LfL ist bewusst, dass die Allgemeinheit ein großes Interesse an Informationen über den Asiatischen Laubholzbockkäfer und an den zu seiner Bekämpfung durchgeführten und geplanten Maßnahmen hat. Es wird jedoch um Verständnis gebeten, dass bei der Bereitstellung von Informationen die Anforderungen des Datenschutzes und des Schutzes der Persönlichkeitsrechte der Betroffenen berücksichtigt werden müssen. Das berechtigte Interesse der Bürgerinnen und Bürger auf vollständige Information wird dabei mit den schutzwürdigen Interessen der betroffenen Grundstückseigentümer abgewogen. Deshalb werden insbesondere Informationen über Grundstücke in Befallsgebieten oder notwendige Fällmaßnahmen nur anonymisiert veröffentlicht.*

Natürlich ist es im Prinzip richtig und verständlich, schutzwürdige Interessen der betroffenen Grundstückseigentümer zu berücksichtigen. (In der Praxis kann allerdings jeder die dann auch durchgeführten Fällmaßnahmen im Detail nachvollziehen und auch den Grundstücken zuordnen, was wiederum die o.a. Anonymisierung im Nachhinein konterkariert.) Insgesamt ist dies allerdings keine Rechtfertigung, dass bis heute über Anzahl, Verteilung und fachlich stichhaltige Interpretation der Befunde so gut wie nichts berichtet wurde. Eine anonymisierte oder statistisch aufbereitete Information kann auch unter den o.a. Rahmenbedingungen ohne weiteres veröffentlicht werden. Weiter könnte man auch eine Vertrauensperson benennen, die entsprechenden Einblick in die Daten erhält, wie dies z.B. in der Wirtschaft üblich ist.

Zwar bekommt man seitens LfL Information über den [Stammdurchmesser-Klassen der im Februar/März entnommenen Gehölze](#) und auch Informationen über die [Vom ALB befallene Gattungen und Arten](#) (mit relativen Wertangaben, die nur beschränkte Aussagekraft haben), aber entscheidende Informationen, die die Ursachen für die Ausweitung und die Flächen des neuen Fällgebietes darlegen, fehlen.

Interessant wäre z.B. zu wissen: Wie viele Gehölze einer Art hat man gefällt und wie viele davon waren befallen? Wie ist der Befall an dem Gehölz einzuordnen (alt, neu)? Gibt es lokale Häufungen? Stellt man z.B. an Birken nur Befall fest, der schon älter ist, kann das eine Indiz dafür sein, dass die Birke als Wirtsbaum für den ALB (hier) nicht mehr attraktiv ist. Dann wären entsprechende Forschungen unbedingt angebracht.

Laut Veröffentlichung des LfL wurden in der ersten Fällaktion 2.600 Eiablagen, 130 Ausbohrlöcher und 22 Larven gefunden. Wie kam die Zahl von 2.600 Eiablagen zu Stande? Gezählt, geschätzt? Sind alle Eiablagen dem ALB zuzuordnen? In der wissenschaftlichen Literatur wird deutlich darauf hingewiesen, dass insbesondere Fraßspuren und damit auch Eiablagestellen keineswegs einfach nur dem ALB zuzuordnen sind.

2.600 Eiablagen und nur 22 Larven. Wie passt das zusammen? Was sagen Fachleute wie z.B. Entomologen dazu? Kein Hinweis auf eine Altersstruktur der Funde. Erst auf Nachfragen bekamen wir inoffiziell die Information, dass von den 130 Ausbohrlöchern nur ca. 50 ein Alter von 1-3 Jahren haben und der Rest schon älter sei. Was bedeutet das? Welche Schlussfolgerungen sind zu ziehen? Oder soll hier nur mit „großen Zahlen“ Panik verbreitet werden?

Auch im Vorfeld der zweiten Fällaktion das gleiche Spiel: [Baumartenverteilung Fällungen Neubiberg](#), [Durchmesserspreitung Bäume Neubiberg](#) - Alles Informationen, die nicht wirklich helfen, die Situation in Neubiberg klar darzustellen.

Wer hat also all die von uns geforderten Daten, die zweifelsohne erhoben wurden, überprüft? Wer zeichnet verantwortlich für die wissenschaftlich einwandfreie Bestimmung der Befunde? Wer hat Einsicht in die Untersuchungsergebnisse? Wer kontrolliert die Ergebnisse und letztendlich die Kontrolleure? Es kann doch nicht sein, dass die seitens LfL verantwortlichen Herren Dr. Lemme und Dr. Nawroth (et al.) der Quell aller Informationen und Wahrheit sind, uns vor vollendete Tatsachen stellen und wir ihnen einfach glauben müssen und dies quasi ohne profunde öffentlich zugängliche Nachweise. Es geht hier ja schließlich um einen massiven Eingriff in unsere Besitz- und Persönlichkeitsrechte.

Die Glaubwürdigkeit Ihrer Behörde LfL - und in dieser schwierigen Situation besonders - basiert auf Transparenz und der Nachvollziehbarkeit der daraus abgeleiteten Aktionen. Auch wenn wir als BI nicht mit den seitens LfL durchgeführten Maßnahmen übereinstimmen, wollen und müssen wir zumindest diese in ihrer Notwendigkeit und Richtigkeit nachvollziehen können. Dies verlangt aber Transparenz, die wir bei Ihnen, wie zugesagt, dringlich einfordern.

Mit freundlichen Grüßen

BI „Gegen ALB-Traum Neubiberg“
gez. Dr. Wieland Keinert / Dr. Wulf Ries